

Das Buch ist nicht nur Lesern zu empfehlen, die sich für ostkirchliche Liturgie interessieren, sondern auch solchen, die zu einem tieferen Verständnis der westlichen Taufliturgie gelangen möchten, da Ost und West in der Patristik gemeinsame Wurzeln haben. J. Schmitz

SNELA, Bogdan: *Kindertaufe – ja oder nein?* Plädoyer für die Erwachsenentaufe. Reihe: Evangelium konkret. München 1987: Kösel-Verlag. 132 S., kt., DM 22,-.

Bogdan Snela bietet hier eine leidenschaftlich formulierte Stellungnahme zugunsten der Erwachsenentaufe, die sich in drei Teile gliedert:

Der erste zeigt biblische Taufmodelle auf,

der zweite beantwortet die Frage „Wie kam es zur Kindertaufe?“

und der dritte Teil enthält Argumente für die Wiedereinführung der Erwachsenentaufe. Ob durch diese Ausführungen die Diskussion um die gängige Taufpraxis belebt wird, wie sich der Autor erhofft, bleibt zweifelhaft, denn die Darlegungen sind nicht frei von Einseitigkeiten und Polemik.

Joh. Römelt

KNOTZINGER, Kurt: *Antwort auf Medjugorje*. Graz, Wien, Köln 1987: Verlag Styria. 211 S., kt., DM 24,80.

An drei Veröffentlichungen im Verlag Styria, Graz, sei vorweg erinnert, die sich mit den Marienerscheinungen in Medjugorje befassen: H. Hummer – Chr. Jungwirth: *Medjugorje. Berichte, Bilder, Dokumente*; R. Laurentin – L. Rupcic: *Das Geschehen von Medjugorje*; R. Laurentin – H. Joyeux: *Medizinische Untersuchungen in Medjugorje*.

Der Verfasser des vorliegenden Buches: „Antwort auf Medjugorje“ lädt dazu ein, sich auf das Eigentliche der Botschaft von Medjugorje einzulassen: auf Bekehrung und Buße, auf Fasten und Beten, auf die Nachfolge Christi. „Dem kirchlichen Urteil will und kann dieses Buch nicht vorgreifen. . . . (es ist) eine Handreichung für alle, die sich vom Geschehen in Medjugorje persönlich angesprochen und betroffen erfahren“ (S. 8).

Entsprechend den vier Hauptanliegen, die in der Botschaft von Medjugorje ausgesprochen werden, spricht der Verfasser vom Aufruf zur Bekehrung (S. 16ff.), dann sehr ausführlich von der Schule des Betens (S. 23ff.): von den Hauptgebeten (Vater Unser, Gegrübest seist du Maria, vom Glaubensbekenntnis, vom Rosenkranz). Eigens wird dann geantwortet auf die Fragen: Wer? Was? Wo? Womit? Warum? Wie? und Wann? beten. Die Einladung zum Fasten versetzt die Hörer in Erstaunen und Verwunderung. Die Forderung greift zurück auf etwas, das lange in der Kirche geübt wurde: auf Fasten bei Brot und Wasser am Mittwoch und Freitag! Allerdings nur für die, die es gesundheitlich vertreten können. Es steht noch aus eine eindeutige Beurteilung seitens der kirchlichen „Behörden“. Es steht noch aus ein Zeichen, das die Gottesmutter als Bestätigung für die Glaubwürdigkeit der Seher und als Attest ihrer Anwesenheit in Medjugorje versprochen hat. Die Seher haben um eine solche Bestätigung gebeten, damit der Verdacht widerlegt wird, sie ständen unter Drogeneinfluß und würden lügen (s. S. 192).

Für jeden, der sich über die Ereignisse Gedanken macht, bleibt zu beachten, daß bei allen Erscheinungen der Gottesmutter während der letzten Jahrzehnte, immer wieder die Umkehr im Mittelpunkt steht. „Erfüllt ist die Zeit, das Reich Gottes ist nahe gekommen. Kehrt um, glaubt an das Evangelium“. Das ereignet sich in Medjugorje. E. Grunert

### **Religionspädagogik – Katechetik – Homiletik**

*Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe*, Bd. 1 und 2. Hrsg. v. Gottfried BITTER und Gabriele MILLER. München 1986: Kösel-Verlag. 792 S., kt., DM 58,-.

Die letzten beiden Jahrzehnte waren und sind für die Religionspädagogik eine herausfordernde und fruchtbare Zeit. Der Zeitpunkt einer zusammenfassenden Übersicht über die Entwicklung und die Ergebnisse dieser Jahre ist heute sicherlich gekommen. Und in diesem Sinne versteht sich